

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Freiherr-vom-Stein-Schule  
05Y01  
(Gymnasium)

November 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Freiherr-vom-Stein-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Freiherr-vom-Stein-Schule.....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	12
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	15
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	16
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Freiherr-vom-Stein-Schule .....	17
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>19</b>
2.1 Standortbedingungen .....	19
2.2 Ergebnisse der Schule.....	23
<b>3 Anlagen</b>	<b>25</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	25
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	27
3.2.1 Qualitätsprofil .....	27
3.2.2 Normierungstabelle.....	29
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	30
3.3 Bewertungsbogen .....	31
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	46

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Verch,  
sehr geehrtes Kollegium der Freiherr-vom-Stein-Schule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Wolter (koordinierender Inspektor), Herrn Hennig, Herrn Matthiessen, Frau Goldmann und Frau Stock durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- 4.4 Unterrichtsorganisation
- E.5 Schulprofil

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich ggf. gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Georg-Andreas Wolter

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Freiherr-vom-Stein-Schule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- lernförderliches, von gegenseitigem Respekt getragenes Schul- und Unterrichtsklima
- deutliche Fortschritte bei der Individualisierung des Lernens
- systematische Förderung der Methodenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler auf Grundlage des schulinternen Curriculums
- partizipatives, demokratisches und auf die Steuerung der Veränderungsprozesse ausgerichtetes Schulleiterhandeln
- engagiertes Kollegium, das sich den Veränderungen der schulischen Rahmenbedingungen stellt und die Neuorientierung mitträgt
- Einbeziehung der Eltern in das Schulleben und die Schulentwicklung
- Kooperationen mit externen Partnern zur Stärkung des schulischen Angebots

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Zusammenfügen der unterschiedlichen Schwerpunkte zu einem klareren Schulprofil
- abgestimmtes, Verbindlichkeit schaffendes Fortbildungskonzept

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Freiherr-vom-Stein-Schule ist ein Gymnasium im Bezirk Spandau und liegt unmittelbar an der Altstadt am Falkenseer Platz. Die Schülerzahl lag vor wenigen Jahren noch bei über 1000 und ist auf derzeit rund 850 zurückgegangen, so dass die unteren Jahrgangsstufen mittlerweile vierzünftig sind. Die Schülerinnen und Schüler kommen überwiegend aus dem Bezirk. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen nichtdeutscher Herkunftssprache ist in demselben Zeitraum von 20 auf 40 % angestiegen.

Die Schule verfügt über zwei Bildungsgänge, die Regelklassen sowie die mathematisch-naturwissenschaftlich profilierten Klassen. Die Regelklassen starten mit Beginn der 7. Klasse, es besteht hier die Möglichkeit, verstärkten Sprachunterricht in den modernen Fremdsprachen (ab Klasse 7) mit ergänzenden bilingualen Modulen (ab Klasse 8) in Englisch und Französisch zu belegen. Die mathematisch-naturwissenschaftlich profilierten Klassen beginnen ab den Klassenstufen 5 und 7 und bieten ein verstärktes Unterrichtsangebot mit mathematisch-naturwissenschaftlichen Inhalten. Unabhängig von den Bildungsgängen kann als zweite bzw. dritte Fremdsprache Latein oder Französisch gewählt werden. Beide Bildungsgänge beinhalten künstlerische und musische Aktivitäten. Zur Musikförderung ab Klasse 7 gibt es besondere Module, so dass interessierte Schülerinnen und Schüler im Orchester, der Bigband und bei Musicals mitwirken können. Des Weiteren wurde das Fach Wirtschaft eingeführt. Am Nachmittag sind im Verbund mit mehreren Grundschulen des Bezirks auch Arbeitsgemeinschaften zur Begabtenförderung eingerichtet. Zusätzlich gibt es ein umfangreiches und vielfältiges Angebot an Arbeitsgemeinschaften, welches die Schülerinnen und Schüler zur Freizeitgestaltung nutzen können.

Das ehemalige Schnellläuferprofil wird nicht fortgesetzt. Die letzte Schnellläuferklasse befindet sich im 10. Jahrgang.

## 1.3 Erläuterungen

Die Freiherr-vom-Stein-Schule steht seit der letzten Schulinspektion neuen Herausforderungen gegenüber. Veränderte Rahmenbedingungen wie der Rückgang der Schülerzahlen, die Nachbarschaft zu umliegenden Gymnasien und Integrierten Sekundarschulen, eine sich verändernde Schülerschaft sowie der eigene Wunsch nach mehr pädagogischer Ausrichtung als nur der in der öffentlichen Meinung manifestierten Leistungsorientierung veranlasste das Kollegium zu einer Neuausrichtung in Bezug auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Unter Beachtung ihres Leitbildes „...Mut zu Neuerungen mit dem Respekt zu tradierten Werten...“ und hin zu „lebensnahe, anregendem und anspruchsvollem Unterricht“, entwickelte die Schule eine veränderte inhaltliche Ausgestaltung mit dem neuen Profil „Schule des sozialen Miteinanders - Verantwortung übernehmen für Umwelt und Gesellschaft.“

Das Profil, welches unter Beteiligung aller schulischen Gruppen entstand und den integrativen Rahmen für die schulischen Schwerpunkte bilden soll, beeinflusst bereits merklich spürbar das Schulleben und die Schulentwicklung. Jährlich wird z. B. ein Wanderpokal „Einsatz für Umwelt und Gesellschaft“ an Schülergruppen überreicht, die sich durch besonderes soziales Engagement oder herausragende Umweltprojekte ausgezeichnet haben. Zudem gibt es einen „runden Tisch“, der zur Konfliktbewältigung dient. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich an der Schule sehr wohl und sehen das Profil und das gelungene soziale Miteinander als selbstverständlich an. Sie engagieren sich für soziale Projekte, indem sie gemeinsam mit den Lehrkräften, z. B. den „Lauf für Afrika“ organisieren sowie in den Pausen „fair gehandelten Kaffee“ verkaufen. Sie erleben ein lernförderliches, von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung getragenes Schulklima, in dem die Lehrkräfte auch Tugenden wie Pünktlichkeit, Ordnung und Leistungsbereitschaft weiter fördern und fordern.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der ersten Schulinspektion hat die Schule ihr Schulprogramm im Juni 2014 fortgeschrieben. Es enthält Hinweise zum Profil, aber auch zu der veränderten inhaltlichen Ausgestaltung und Schwerpunktbildung. Der musische Bereich ist weiterhin stark vertreten. An

alle Schülerinnen und Schüler richtet sich das Projekt Musikförderung in den Jahrgängen 7 und 8. Zum Zeitpunkt der Inspektion gab es mehrere Aufführungen des Musicals „Anatevka.“

Wenn auch das Schulprogramm einen eher beschreibenden Charakter aufweist und keine klaren Verantwortlichkeiten nennt, sind doch eine große Zahl an Zielen und Entwicklungsschwerpunkten aufgelistet. Sie reichen z. B. von Schulpatenschaften, Präsentationen der schulischen Arbeit und Konsolidierung der Prozesse zum sozialen Lernen über die Positionierung der Schule als Wettbewerbsschule bis hin zu Aussagen zur Erstellung von Konzepten zum sozialen und bilingualen Lernen, einem verstärkten Medieneinsatz, der Überprüfung des Kursangebotes und der Erstellung einer neuen Homepage. Bei der Vielzahl der Vorhaben ist gerade für die Eltern sowie Schülerinnen und Schüler nicht immer ersichtlich, welches Profil, welcher Schwerpunkt bzw. welches Ziel Priorität hat. Auch Teile der Lehrkräfte und der Schulleitung sind sich dieser Problematik bewusst und wollen durch eine Konkretisierung mit deutlicherer Gewichtung das eigentliche Schulprofil klarer für die Schulöffentlichkeit gestalten.

Ebenso ist es noch nicht gelungen, aus der Vielzahl der Schwerpunkte und Profile ein für alle gültiges Fortbildungsverständnis mit einem Fortbildungskonzept zu entwickeln, so dass eine Wirkung auf das Profil oder die Schwerpunkte für die gesamte Schule erkennbar sind. Schon bei der ersten Schulinspektion ist die Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte als Entwicklungsbedarf ausgewiesen worden. Ein Großteil der Lehrkräfte hat sich mit diesem Thema bereits auseinandergesetzt und erste Anstrengungen, z. B. für gemeinsame Fortbildungen zur Individualisierung des Unterrichts, sind unternommen.

Eine entscheidende Rolle im Veränderungsprozess nimmt der Schulleiter ein, der mit seinem demokratischen, partizipativem Führungsstil und dem Aufbau einer klaren Steuerungsstruktur die Schule konsequent weiterentwickelt hat. Die Zusammenarbeit mit dem stellvertretenden Schulleiter ist konstruktiv und verlässlich. Auf der wöchentlich stattfindenden Sitzung der erweiterten Schulleitung unter Beteiligung der pädagogischen Koordinatorin, der beiden Oberstufenkoordinatoren sowie des Qualitätsbeauftragten erfolgt der Austausch z. B. über aktuelle Geschehnisse, aber auch über Ideen zur Schulentwicklung und Anregungen aus dem Kreis der Lehrkräfte, der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern. In jeder Gesamtkonferenz werden die Vorschläge, Beschlüsse oder Anträge der erweiterten Schulleitung vorgestellt. Die Lehrkräfte akzeptieren den Schulleiter in seinem Führungsstil und schätzen, dass er ihre Ideen oder Konzepte zum Veränderungsprozess aufnimmt und deren Umsetzung fördert. Die Lehrerinnen und Lehrer haben engagiert an der Neuausrichtung mitgewirkt, indem sie nach vielen Diskussionen in den einzelnen Fachbereichen die erforderlichen Konzepte, Ziele sowie neue Inhalte erarbeitet und in enger Abstimmung mit der Steuergruppe zur Beschlussfassung vorbereitet haben.

Die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte der Freiherr-vom-Stein-Schule pflegen eine offene Kommunikationskultur, sowohl untereinander als auch zur Schulleitung und werden regelmäßig in das Schulleben und die Schulentwicklung einbezogen. So beruht z. B. die Einrichtung des Doppelstundenmodells auf ihrer aktiven Mitarbeit in der Steuergruppe. Dennoch gibt es Wünsche zur Verbesserung des Informationsflusses auf Seiten der Eltern, die auf eine transparentere Darstellung der Verantwortlichkeiten bei den Lehrkräften und auf regelmäßige Informationsschreiben aus der Schulleitungsebene abzielen. Mit großem Engagement verfolgen die Eltern das Ziel, einen offenen Ganztagsbetrieb einzurichten und unterstützen den Schulleiter tatkräftig durch nachdrückliche Anfragen an die zuständigen Behörden hinsichtlich des geplanten Erweiterungsbaus. Zurzeit organisieren und betreiben die Eltern ein Café, „Schulmilch“ genannt, welches den Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrkräften ein ansprechendes Frühstücks- und Mittagessenangebot unterbreitet.

Im Zusammenhang mit dem neu gegebenen Profil ist das bisher im Unterricht praktizierte „selbstorganisierte Lernen“ ergänzt worden zum „selbstorganisierten und sozialen Lernen“ (SOUS). Auf Grundlage der Erkenntnisse einer intern erfolgten Evaluation mit dem Thema „Vermittlung von Strategien zur Förderung des selbstbestimmten und selbstorganisierten Lernens“ entstand die Methodenwoche, zunächst eingerichtet für die Anfangsklassen in den Jahrgängen 5 und 7. Als nächster Schritt erfolgt

nun die Ausweitung von „SOUS“ auf alle Klassenstufen. Diese Methodenschulung führen die Klassenlehrkräfte mit Unterstützung von casa e. V.<sup>1</sup> zu Beginn des Schuljahres durch. Auf eine systematische Förderung der Methodenkompetenzen abgestimmt, entwickelte die Schule ein schulinternes Curriculum und erfüllt damit auch eine Forderung aus den Ergebnissen der ersten Schulinspektion. Gleichzeitig stellt es einen Bezug zum Schulprofil her, in dem es Beiträge aller Fachbereiche mit hilfreichen Hinweisen zur Umsetzung im Unterricht auflistet. Dies wird konkretisiert in Anforderungsprofilen und Indikatoren für alle Fächer. Kompetenzorientierte Fachcurricula, die mit gleicher Schwerpunktsetzung die Unterrichtsentwicklung unterstützen, liegen noch nicht für alle Fächer vor.

Der Unterricht an der Freiherr-vom-Stein-Schule basiert auf einem durchweg guten Verhältnis zwischen den Lehrkräften und der Schülerschaft. In einem lernförderlichen Unterrichtsklima verfolgt die Schule einen hohen Leistungsanspruch und fördert dabei die personalen und fachlichen Fähigkeiten, gezielt aber auch die Sozial- und Methodenkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Gegenüber der ersten Inspektion 2009 lässt sich feststellen, dass die Lehrkräfte ihre Unterrichtsgestaltung zunehmend auf die individuellen Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler ausrichten und dabei deren Lern- und Arbeitstechniken gezielt weiterentwickeln.

Zumeist beginnen die Stunden mit einer lehrergesteuerten Einführung oder Wiederholung, anschließend stellen die Lehrenden Aufgaben auf Arbeitsblättern, die die Schülerinnen und Schüler einzeln oder in Gruppen bearbeiten. In etwa jeder dritten Stunde erfordern die Aufgabenstellungen eine arbeitsteilige Teamarbeit. Die Lehrkräfte gehen durchweg klar strukturiert vor und geben eindeutige Arbeitsanweisungen. In manchen Stunden gibt es verschiedene Aufgaben zur Auswahl. Bei Experimenten, Recherchen oder der Vorbereitung von Präsentationen können die Lernenden relativ selbstständig arbeiten, Hypothesen aufstellen und eigene Lösungswege ausprobieren. Auch in den von der Lehrkraft gesteuerten, fragend-entwickelnden Unterrichtsgesprächen bekommen sie Gelegenheit, eigene Ideen und Meinungen darzulegen. Dabei achten die meisten Lehrkräfte darauf, dass die Sprache korrekt verwendet wird, seltener jedoch werden Formulierungen unterstützt. In etwa jeder dritten Stunde können Schülerinnen und Schüler die Leistungen anderer kommentieren und einschätzen. Eine institutionalisierte, systematische und strukturierte Feedback-Kultur ist an der Schule noch nicht etabliert.

Vergleicht man den Unterricht in der Qualifikationsphase mit dem in der Sekundarstufe I, so wird deutlich, dass die älteren Schülerinnen und Schüler mehr im selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Denken und Arbeiten gefördert werden als die jüngeren. Dabei setzen die Lehrkräfte in der gymnasialen Oberstufe auch vielfältigere und anregendere Methoden ein als in der Mittelstufe. In den Oberstufenkursen erhalten die Schülerinnen und Schüler häufiger die Gelegenheit, gemeinsam ihr Vorgehen zu planen, sich gegenseitig Dinge zu erklären, Zusammenhänge sprachlich darzustellen und Stellungnahmen zu formulieren. Auch achten die Lehrkräfte hier mehr darauf, dass die Lernenden in ihrer individuellen Leistungsbereitschaft unterstützt werden. Auch erhalten sie etwa doppelt so oft wie die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I Aufgabenstellungen, aus denen sie auswählen dürfen, deren Wege zur Lösung ihnen überlassen sind bzw. die mehrere Lösungsmöglichkeiten bieten.

Seit der letzten Inspektion ist die Kooperation mit außerschulischen Partnern intensiv aufgebaut und vertieft worden. Heute ist die Schule auf vielen Ebenen in Spandau und darüber hinaus vernetzt. Mit umliegenden Grundschulen existiert eine Zusammenarbeit, die Freiherr-vom-Stein-Schule bietet hier nicht nur Informationsveranstaltungen als weiterführende Schule an, sondern darüber hinaus Begabtenförderung im naturwissenschaftlichen Bereich. Außerdem arbeitet sie als einziges Spandauer Gymnasium im Netzwerk BIKE. Der Musikbereich hat eine Zusammenarbeit mit den musikbetonten Spandauer Grundschulen aufgebaut. Als abgebende Einrichtung nutzt die Schule zum einen die naturwissenschaftlichen Fakultäten der Freien Universität und der Technischen Universität. Hier können Schülerinnen und Schüler schon während der Schulzeit studieren und erste Scheine erwerben. Dieses Angebot wird regelmäßig wahrgenommen. Zum anderen erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Einrich-

---

<sup>1</sup> Träger für ein soziokulturelles Netzwerk, welches die Schule bei SOUS und bei Kontakten zur Wirtschaft unterstützt.

tungen der Wirtschaft, insbesondere mit der Internationalen Technikakademie und der Businessschool der Siemens AG. Die Freiherr-vom-Stein-Schule pflegt ebenso eine Partnerschaft mit der Professional School of Education der Humboldt-Universität und der Siemens Professional School, worüber die Schülerinnen und Schüler erweiterte Informations- und Bildungsangebote sowie Praktikums- und Laborplätze erhalten. Eine Kooperation mit vier anderen Gymnasien im naturwissenschaftlichen Netzwerk Berliner Gymnasien ist geplant, die Gründung dieses Netzwerkes wurde beantragt. Seit nunmehr 30 Jahren findet der Schüleraustausch mit einer Pariser Oberschule statt. Ein Austauschprogramm mit einem Gymnasium in Wroclaw, Polen, ist seit 2008 etabliert.

Das Gymnasium hat die Grundausrichtung des neuen Profils abgeschlossen und befindet sich mitten in der erfolgreichen Umsetzung der Veränderungen. Die jetzige Ausrichtung ist bei den am Schulleben Beteiligten akzeptiert und in der Schulöffentlichkeit angekommen. Die Schule hat ihrem Leitbild entsprechend Mut zu Innovationen in der Schul- und Unterrichtsentwicklung gezeigt und dennoch bewährte Traditionen erhalten.



## 1.4 Qualitätsprofil der Freiherr-vom-Stein-Schule<sup>2</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.5	Schulprofil	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Das Qualitätsprofil der Freiherr-vom-Stein-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>3</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>

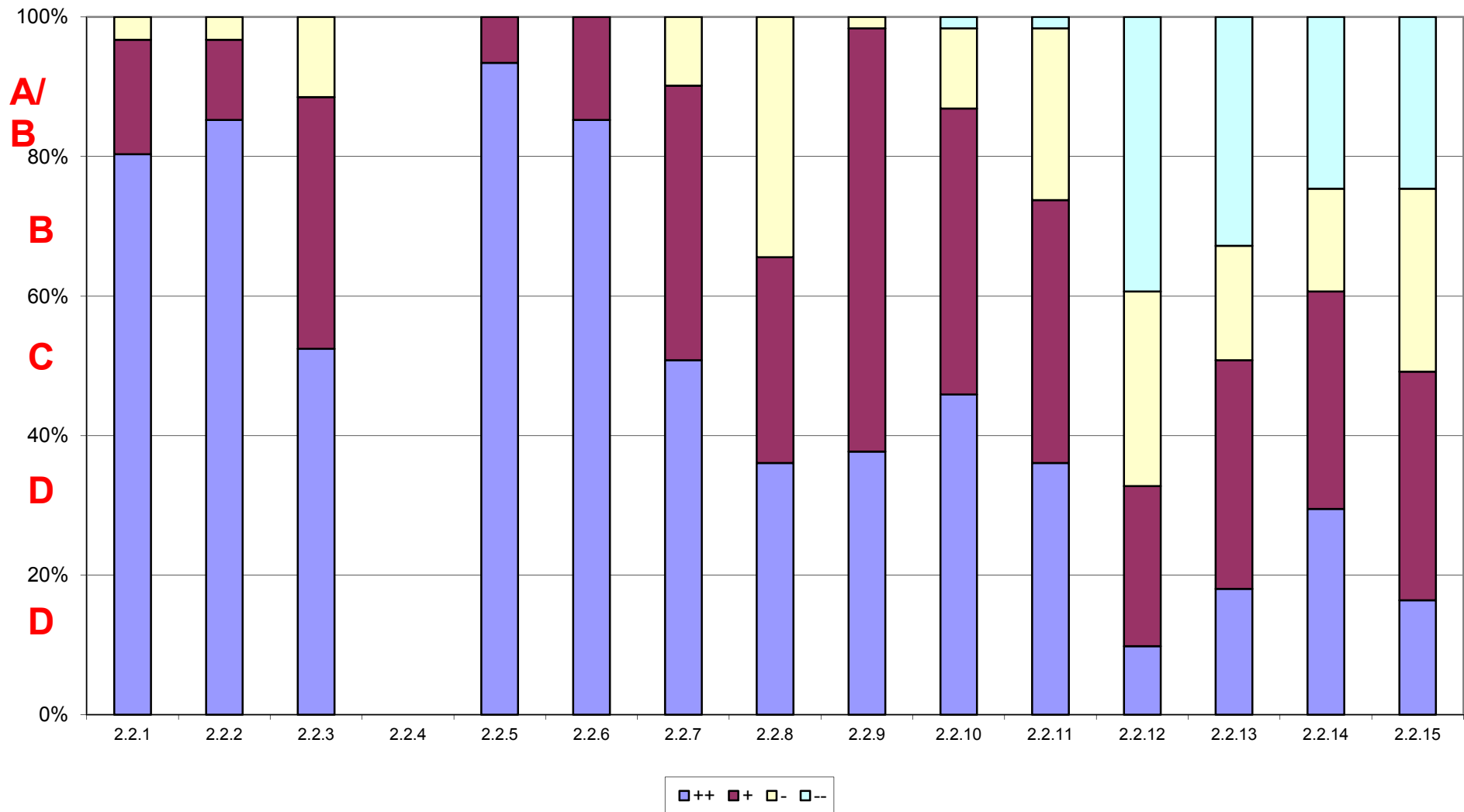
<sup>3</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

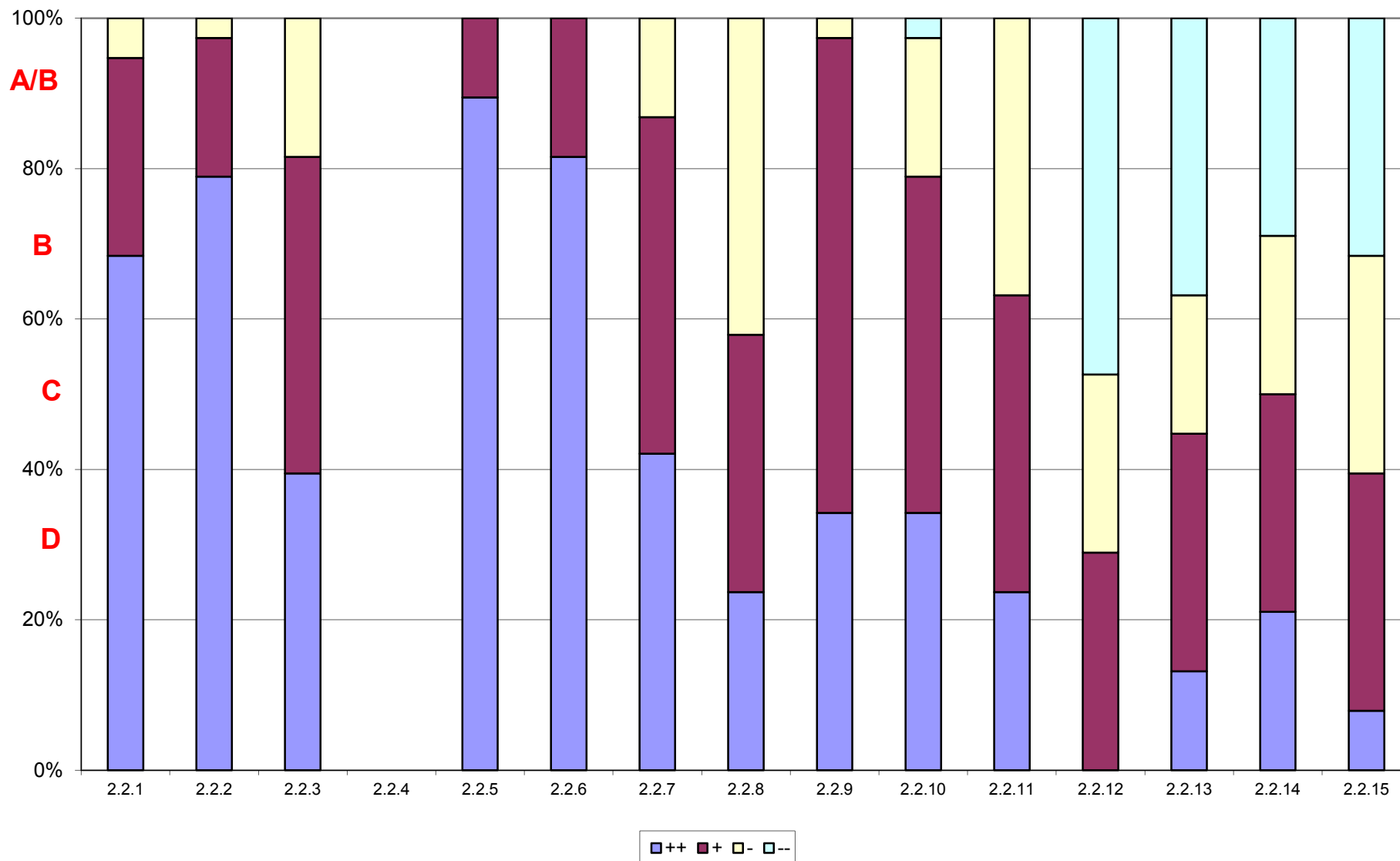
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	61	80,3 %	16,4 %	3,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,77	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	61	85,2 %	11,5 %	3,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,82	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	61	52,5 %	36,1 %	11,5 %	0,0 %	<b>A</b>	3,41	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	1					<b>o. B.<sup>4</sup></b>			<b>o. B.<sup>4</sup></b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	61	93,4 %	6,6 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,93	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	61	85,2 %	14,8 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,85	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	61	50,8 %	39,3 %	9,8 %	0,0 %	<b>A</b>	3,41	3,13	<b>b</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	61	36,1 %	29,5 %	34,4 %	0,0 %	<b>B</b>	3,02	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	61	37,7 %	60,7 %	1,6 %	0,0 %	<b>B</b>	3,36	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	61	45,9 %	41,0 %	11,5 %	1,6 %	<b>A</b>	3,31	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	61	36,1 %	37,7 %	24,6 %	1,6 %	<b>B</b>	3,08	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	61	9,8 %	23,0 %	27,9 %	39,3 %	<b>D</b>	2,03	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	61	18,0 %	32,8 %	16,4 %	32,8 %	<b>C</b>	2,36	2,00	<b>b</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	61	29,5 %	31,1 %	14,8 %	24,6 %	<b>B</b>	2,66	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	61	16,4 %	32,8 %	26,2 %	24,6 %	<b>C</b>	2,41	2,13	<b>b</b>

<sup>4</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

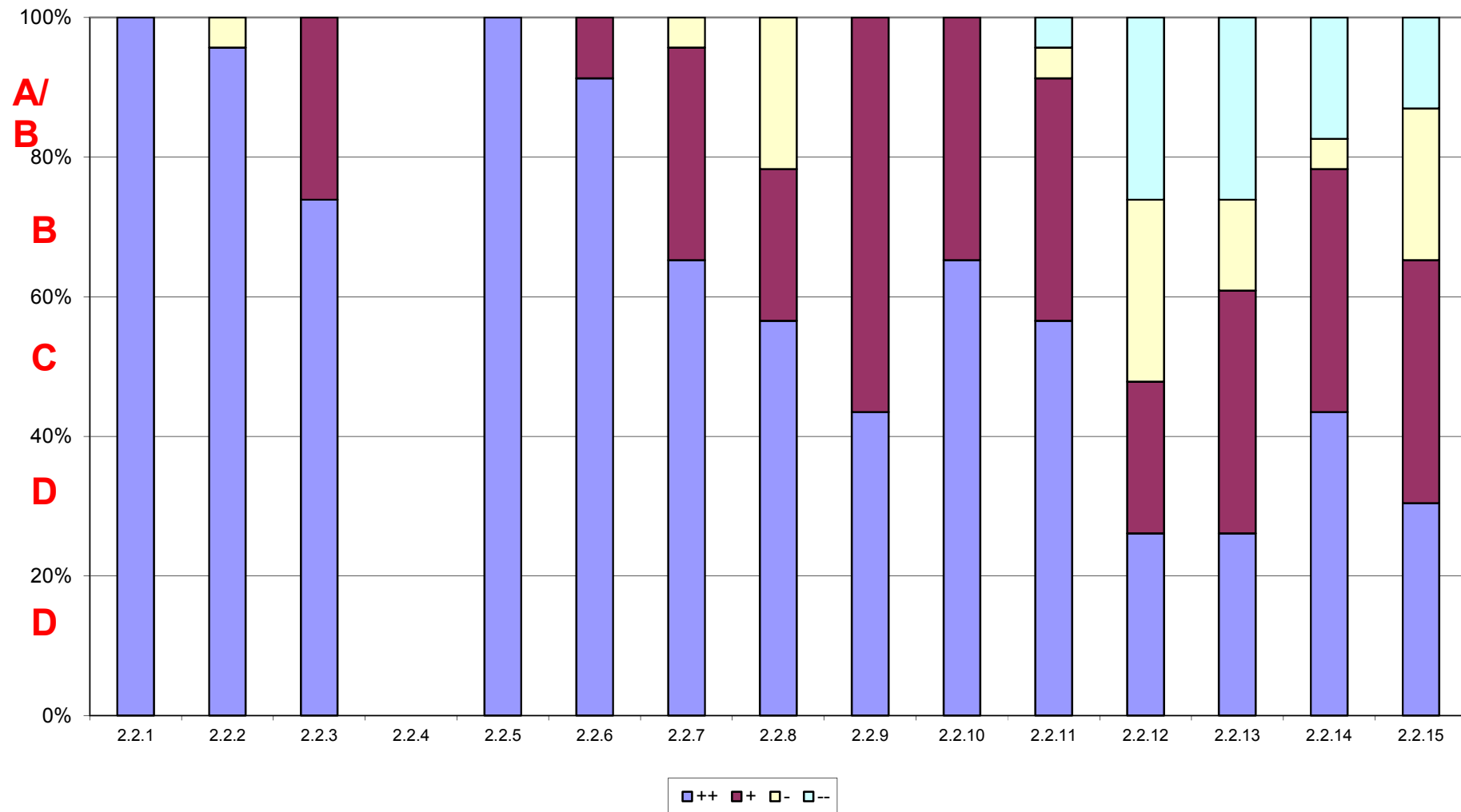
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



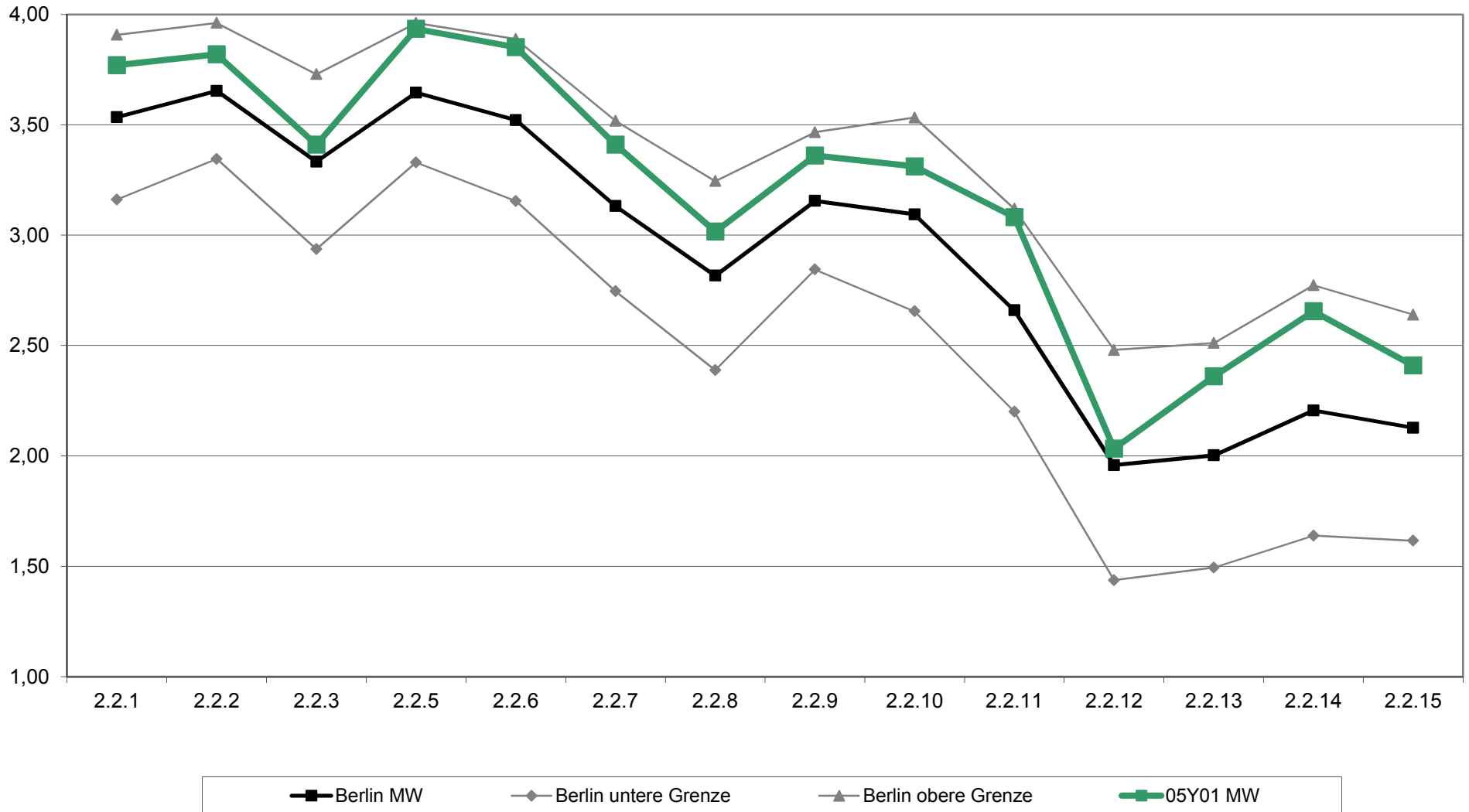
### Unterrichtsbeobachtungen Sekundarstufe I



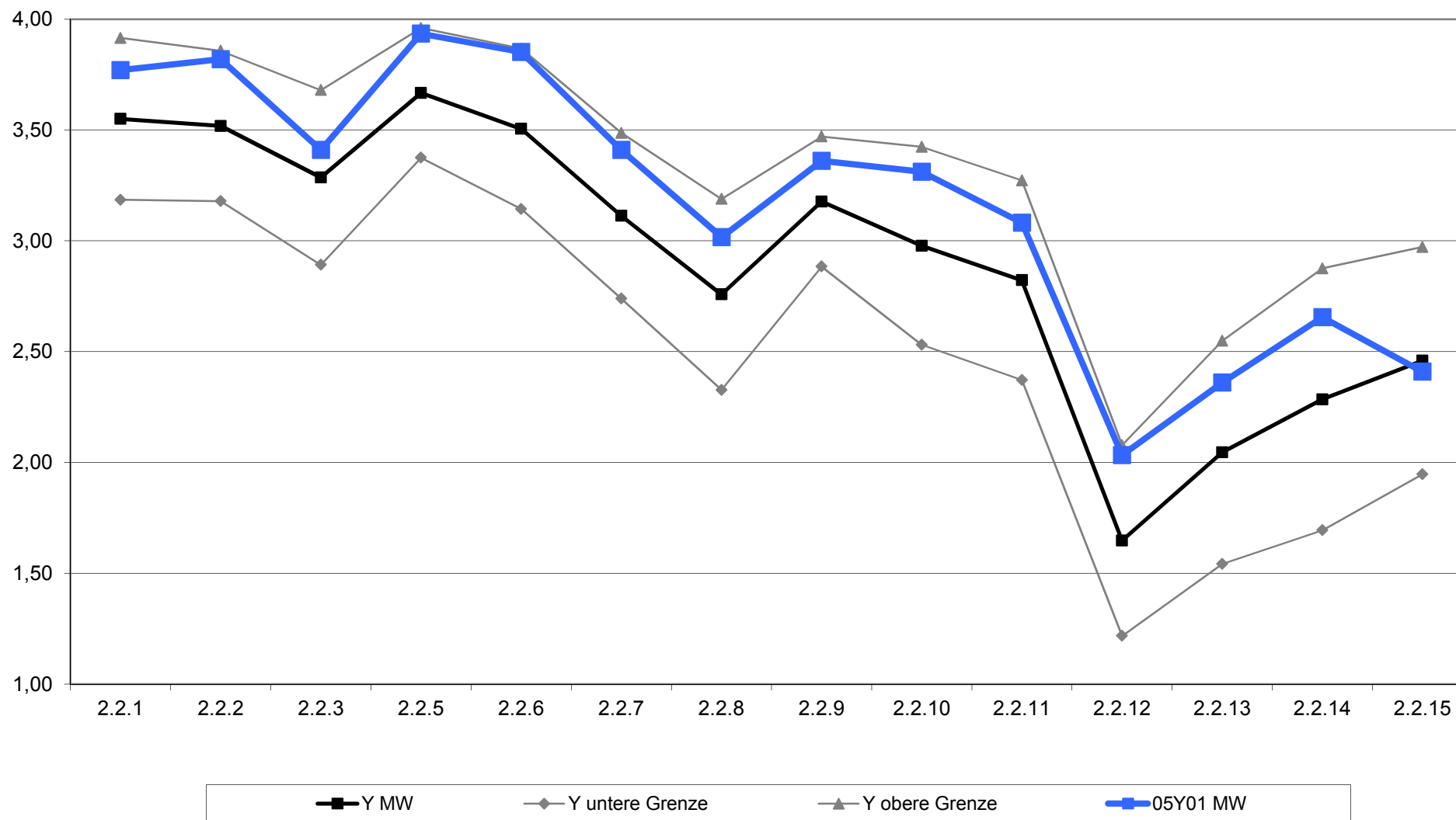
## Unterrichtsbeobachtungen Sekundarstufe II



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)





### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Freiherr-vom-Stein-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	61
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
35	6	20

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	3	18	10	12	13	3

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	14	6

#### genutzte Medien<sup>5</sup>

16 %	Computer als Arbeitsmittel
23 %	OHP
13 %	interaktives Whiteboard
7 %	visuelle Medien
10 %	Audiomedien
43 %	Tafel/Whiteboard
51 %	Heft/Hefter

59 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
8 %	Nachschlagewerke
30 %	Fachbuch
2 %	ergänzende Lektüre
2 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
3 %	haptische Medien
33 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>5</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>6</sup>

11 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	2 %	Entwerfen
33 %	Anleitung durch die Lehrkraft	7 %	Untersuchen
44 %	Fragend entwickelndes Gespräch	11 %	Experimentieren
15 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
10 %	Brainstorming	-	Konstruieren
8 %	Diskussion/Debatte	2 %	Produzieren
61 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	21 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
7 %	Stationenlernen/Lernbuffet	28 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	-	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	3 %	Lernspiel, Planspiel
-	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	16 %

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	43	16	13	23
prozentuale Verteilung <sup>7</sup>	70 %	26 %	21 %	38 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 69 von 75 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 92 %.

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>7</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Freiherr-vom-Stein-Schule nutzt für den Unterricht mehrere Standorte: das Hauptgebäude, die zehn Gehminuten entfernt gelegene Filiale sowie fünf Sporthallen, die verteilt im Bezirk Spandau liegen. Das Bezirksamt plant seit einigen Jahren einen barrierefreien Erweiterungsbau mit einer Sporthalle für das Hauptgebäude, um den gesamten Unterricht zu konzentrieren. Zurzeit ist die Fertigstellung jedoch noch nicht absehbar.

Das Hauptgebäude, in dem der Unterricht der Jahrgangsstufen 9 bis 12 stattfindet, ist mit U-Bahn und Bus gut erreichbar. Der Backsteinbau wurde vor über 100 Jahren errichtet. In einem der beiden Trakte befinden sich Sporthalle und Aula, in dem anderen die Klassen- und Fachräume, die über 30 Schülerinnen und Schüler aufnehmen müssen. Vier Treppenhäuser erschließen das Gebäude, einen Aufzug gibt es nicht. Zum Zeitpunkt der Inspektion sind fast alle Räume saniert, umgebaut und teilweise mit modernen Medien ausgestattet. Andere Gebäudeteile sind unverändert und wurden seit ca. 30 Jahren nicht renoviert. Die Biologie- und Chemie-Räume sowie die dazugehörigen Vorbereitungs- und Sammlungsräume sind aufwändig nach den Vorstellungen der Schule modernisiert worden. Sie verfügen über Wasser- und Gasanschlüsse, die gefliesten Tische können je nach Bedarf umgestellt werden. Andere Fachräume wurden mit Beamer- und Audioanlagen ausgestattet. Für den Physikbereich mit teilweise defekter Bestuhlung und Schränken aus der Entstehungszeit der Schule liegt ein Raumkonzept vor. Die Baumaßnahmen sind für das Jahr 2015 angekündigt, einige Elektroinstallationen sind schon abgeschlossen. Zur Problemüberbrückung hat die Schule vom Schulträger Sondermittel erhalten und bereits für Lehrmittelanschaffungen ausgegeben.

In jeder Etage ist für die Naturwissenschaften ein elektronisches Whiteboard vorhanden. Alle Fachbereiche verfügen über mobile Medienschränke und Laptop-/Beamer-Garnituren. Das Haus ist durch WLAN vernetzt. Digitale schwarze Bretter ermöglichen Schüler- und Lehrerschaft sich über den Vertretungsplan zu informieren. Auf den Gängen stehen Schließfächer, die die Schülerinnen und Schüler mieten können.

Im Hochparterre liegen das Sekretariat sowie die Büros des Schulleiters und der beiden Pädagogischen Koordinatoren. Fotos aller Lehrkräfte mit Namen hängen im Flur. Das Lehrkräftezimmer, in dem es nicht für alle einen Sitzplatz gibt, da sich das Kollegium abwechselnd in der Filiale aufhält, ist mit Fächern, Ablagen, Kopierern und Computerarbeitsplätzen ausgestattet. Als Stillarbeitsraum dient eine kleine Bibliothek mit Büchern und Materialsammlungen sowie vier PC-Arbeitsplätzen. Bücherstapel oder Materialien können von den Lehrkräften wegen des Platzmangels nur im Ausnahmefall liegengelassen werden. Um die Arbeitsmöglichkeiten zu verbessern wurde ein Unterrichtsraum mit Computern zum zweiten Lehrerzimmer umgewidmet.

Sehr ansprechend präsentiert sich die Sporthalle mit neuer Parkettversiegelung und Prallschutzwänden. Auch die Umkleieräume sind neu gestrichen, die Sanitäreanlagen erneuert. Die Aula wurde anlässlich der 100-Jahr-Feier im Jahr 2006 mit bezirklichen Geldern komplett modernisiert und hat jetzt eine zeitgemäße Beschallungs- und Beleuchtungsanlage für Theater- und Musicalaufführungen und eine flexible Bestuhlung für 200 Gäste.

Auf dem Gelände des Hauptgebäudes stehen zwei etwa sechs Jahre alte „modulare Schulergänzungsbauten“ mit je vier Räumen, in denen vor allem die Oberstufenkurse abgehalten werden. Ein WLAN-Empfang ist hier technisch nicht möglich.

Auf dem Schulhof des Hauptgebäudes gibt es für die 9.-12. Klassen kaum große Bewegungsmöglichkeiten, jedoch grenzt an diesen Pausenhof ein Sportplatz mit einer 200m langen Runde, einem Kleinspielfeld und einigen Sitzgelegenheiten. An einer Stirnseite liegen die Cafeteria mit Imbissverkauf sowie ein Aufenthaltsraum für die Freistunden der Oberstufenschülerinnen und -schüler. Die Cafeteria wird durch großes ehrenamtliches Elternengagement und auch mit Schülerhilfe geführt. Der Förderverein sorgt gegenwärtig für eine schülerfreundlichere Möblierung des Aufenthaltsraums.

Die Jahrgangsstufen 5 bis 8 werden in der Filiale unterrichtet, die direkt am U-Bahnhof „Altstadt Spandau“ liegt. Die Filiale besteht aus drei Gebäuden, dem dreigeschossigen „Hauptbau“ des früheren Kant-Gymnasiums, einem zweigeschossigen Anbau sowie dem „Uraltbau“. Das Ensemble ist über den historischen Eingang von der Carl-Schurz-Straße und über den Schulhof zugänglich.

Der Hauptbau ist etwa 100 Jahre alt und verfügt über eine denkmalgeschützte, renovierte Halle im 1. OG des Treppenhauses. Von hier geht es zum mit historischen Gemälden und Holzmobiliar eingerichteten Büro des stellvertretenden Schulleiters, zum gemeinsamen Raum für Mittelstufenkoordinator und Qualitätsbeauftragten sowie zum geräumigen Lehrkräftezimmer, das mit einer Teeküche sowie drei PC-Arbeitsplätzen und einem Kopierer ausgestattet ist. Ein kleines Lehrkräftezimmer mit weiteren PCs wird zurzeit in einem ehemaligen Klassenraum eingerichtet. Elektronische Informationsbildschirme sind auch hier installiert.

Auf jeder Etage des Hauptbaus liegen zwei Klassenräume, die funktional eingerichtet sind, sich nach Angaben der Schulleitung im Sommer aber stark aufheizen. Ein großer und moderner Physiksaal mit Vorbereitungsraum und Beamer befindet sich im Erdgeschoss. Die Räume wurden vor etwa 10 Jahren renoviert. Auf den mit Schülerarbeiten und Informationsaushängen versehenen Gängen stehen Schließfächer für die Schülerinnen und Schüler. Die Sanitäreinrichtungen sind sauber und funktionsfähig. Der Anbau ist mit dem Hauptbau verbunden und stammt aus der gleichen Bauepoche. Hier liegen für Chemie, Musik und Biologie jeweils zwei Fachräume. Sie sind mit Musikinstrumenten bzw. Experimentiervorrichtungen sowie mit Lehrer-PC und Beamer gut ausgestattet, teilweise recht geräumig und werden durch Vorbereitungsräume bzw. Sammlungen ergänzt.

Der so genannte „Uraltbau“ ist ein über 150 Jahre altes, vom Schulträger genehmigtes Einzelgebäude, welches unmittelbar am stark befahrenen Falkenseer Platz liegt. Es ist ausschließlich über ein enges, steiles Holztreppenhaus zugänglich, ein zweiter Fluchtweg würde gegen Denkmalschutzauflagen verstoßen. Das Dachgeschoss darf wegen des Brandschutzes nicht für den Unterricht genutzt werden, dort lagern größere Bestände an Schulbüchern. In den drei Geschossen darunter befinden sich unterschiedlich große Unterrichts- und Teilungsräume, Fachräume für Biologie und Religion sowie ein großer Kunstsaal mit Vorbereitungsraum. Einige Unterrichtsräume werden zurzeit nicht genutzt, weil zum einen die Schülerzahlen zurückgehen, zum anderen der Verkehrslärm aus Sicht der Schule den Unterricht beeinträchtigt. Im Gebäude gibt es keine Toiletten.

Zwischen den drei Gebäudeteilen der Filiale hat die Schule einen einladenden Pausenhof für die Mittelstufe angelegt. Die Schülerinnen und Schüler können sich auf einer kleinen Grünfläche mit Teich und Sitzgelegenheiten ausruhen oder auf den Sportfeldern Fußball, Basketball, Beach-Volleyball oder Tischtennis spielen. Für die auch hier von Eltern betriebene Schulmilch-Ausgabe sind eine Küche, ein Verkaufskiosk und ein hölzerner Pavillon mit Bänken und Tischen errichtet worden. Ein großer Stellplatz bietet Raum für die zahlreichen Schülerfahrräder.

## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Gymnasium
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hanke
Schulaufsicht	Frau Altsohn

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	835					
Entwicklung der Schülerzahlen	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11		
	874	983	1137	1140		
im Schuljahr 2012/13 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	14,8 % der Erziehungsberechtigten					
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15	zielgleiche Integration			zieldifferente Integration		
	2			-		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	insgesamt			unentschuldigt		
Freiherr-vom-Stein-Schule	1,5 %			0,0 %		
Gymnasien	4,1 %			0,3 %		
Gymnasien in Spandau	6,5 %			1,3 %		
Anteil der Wiederholer/innen (2012/13)	Freiherr-vom-Stein-Schule			Gymnasien		
	0,9 %			3,0 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12		
	337	250	241	224		
prozentualer Anteil	40 %	29 %	25 %	20 %		
Jahrgangsstufen	5	6	7	8	9	10
Klassen pro Jahrgang	1	1	4	4	4	5
Durchschnittsfrequenz	26,7					
Schülerinnen und Schüler in der Qualifikationsphase	324					

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Verch
stellvertretender Schulleiter	Herr Schulenburg

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
pädagogische Koordinatoren	2
Qualitätsbeauftragter	1

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	75

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	2

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1380,6
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1440,4
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	104,3 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2014<sup>8</sup>

#### Deutsch/Lesen<sup>9</sup>

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Freiherr-vom-Stein-Schule					
Vergleichsgruppe <sup>10</sup>					
Testheft (Berlin)					

#### Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Freiherr-vom-Stein-Schule	0	21	56	17	6
Vergleichsgruppe	1	22	46	22	9
Testheft (Berlin)	3	26	48	20	3

#### Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Freiherr-vom-Stein-Schule	0	4	69	27	0
Vergleichsgruppe	0	8	41	39	12
Testheft (Berlin)	0	9	49	40	2

<sup>8</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>9</sup> Die Daten lagen zum Inspektionszeitpunkt noch nicht vor.

<sup>10</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Freiherr-vom-Stein-Schule	1	7	8	36	48
Vergleichsgruppe	11	24	27	23	14
Testheft (Berlin)	2	7	13	31	47

## Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss<sup>11</sup>

	Freiherr-vom-Stein-Schule		Spandau/Gymnasien		Berlin/Gymnasien	
	2013/14 <sup>12</sup>	2012/13	2013/14 <sup>11</sup>	2012/13	2013/14 <sup>11</sup>	2012/13
Prüfungsteil	/	98,0	0,0	99,0	0,0	99,0
Jahrgangsteil	0,0	96,0	0,0	97,0	0,0	97,0
MSA gesamt	0,0	95,0	0,0	97,0	0,0	97,0
Präsentationsprüfung	0,0	1,9	0,0	1,9	0,0	1,8

## Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Nichtbestehensquote		
	Freiherr-vom-Stein-Schule	Spandau	Berlin	Freiherr-vom-Stein-Schule	Spandau	Berlin
2013/14	2,3	2,6	2,4	0,0 %	0,0 %	2,9 %
2012/13	2,3	2,5	2,4	3,3 %	4,5 %	4,2 %
2011/12	2,2	2,6	2,4	0,6 %	3,5 %	3,7 %

<sup>11</sup> Angegeben ist hier die Bestehensquote in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

<sup>12</sup> Die Daten liegen noch nicht vor.



### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	30.06.2014
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	08.09.2014
61 Unterrichtsbesuche	08.09.2014 und 10.09.2014
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern <sup>13</sup>	08.09.2014
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	10.09.2014
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter und den pädagogischen Koordinatoren	
Gespräch mit den Schulsekretärinnen und einem Hausmeister	10.09.2014
Präsentation des Berichts	November 2014
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Absprache
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Absprache

<sup>13</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrerinnen und Lehrer	82 %
Schülerinnen und Schüler Sek. I	100 %
Schülerinnen und Schüler Sek. II	72 %
Eltern	30 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Freiherr-vom-Stein-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>14</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurde folgendes Qualitätsmerkmal als schulartspezifisch verpflichtender Baustein evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Darüber hinaus wählte die Freiherr-vom-Stein-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement
- 4.4 Unterrichtsorganisation
- E.5 Schulprofil

<sup>14</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	<p>Nezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.  <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.</i><sup>15</sup></p>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	<p>Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.  <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i></p>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	<p>Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt.  <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i></p>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	<p>Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.  <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i></p>

<sup>15</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	+
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	++
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	++
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	#
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	2.5 des Abiturs.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	+	
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	-
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	-
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	-
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	-
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	-
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### ***zusätzliche Normierungsbedingungen:***

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +



## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	82 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	97 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	98 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	97 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	87 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	44 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	11 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	92 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>o.B.</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	97 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	98 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	92 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	92 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	23 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	98 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	36 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	84 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	90 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	61 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	30 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	26 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	38 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	13 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	77 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	85 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	44 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	87 %
	5. Die gewählten Methoden und	89 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	74 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	92 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	95 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	46 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	52 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	64 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	21 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	25 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	33 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	8 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	25 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	48 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	2 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	49 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	30 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	31 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	23 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	36 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	66 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	62 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	36 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	23 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	54 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	46 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	16 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	41 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	56 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	++
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	++
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>16</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>17</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>16</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>17</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	++		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	+		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

### 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	++
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	+
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	++
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Kooperationen

Qualitätskriterien		Wert
<b>3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	+
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	+
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schüler/innen	+
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>	

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind



4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen</b>		
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	+
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	+
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	+
<b>4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen</b>		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule nutzt die Möglichkeiten der Personalkostenbudgetierung.	++
<b>4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	+
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation</b>		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule über die Grundausrüstung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden werden zweckgebunden verwendet.	+
	3. Die Vertretungsgrundsätze sind vom Kollegium gemeinsam vereinbart.	+
	4. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Klasseneinteilung sind im Kollegium akzeptiert.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter berücksichtigt bei der Zuweisung selbstständigen Unterrichts den Ausbildungsstand der Lehramtsanwärter/innen und die Vorgaben der Ausbildungsverordnung.	+
	<i>Für Grundschulen:</i> 6. Die Erzieher/innen arbeiten stundenweise im Unterricht mit.	#
<b>4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall</b>		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um.	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt der Schulart.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 ++  
 B: 4.4.1.1 und 4.4.1.2 +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	-		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	-		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	+		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	+		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	++		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	-		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	-		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	+
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	--
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	++
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	+
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	-
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	+
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.1 Förderung der Sprachkompetenz		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	+
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	#
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	#
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	#
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	++
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	--
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.5 Schulprofil		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	+
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	+
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	+
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	-
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	#
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	+
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	-
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrerinnen und Lehrer

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	69	59%	33%	1%	4%	1%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	69	28%	39%	20%	12%	1%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	69	25%	38%	28%	7%	3%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	69	87%	12%	1%	0%	0%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	69	54%	36%	10%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	69	35%	46%	14%	1%	3%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	69	30%	43%	20%	1%	4%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	69	45%	46%	7%	0%	1%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	69	59%	33%	4%	1%	1%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	69	49%	32%	13%	4%	1%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	69	36%	33%	23%	1%	6%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	69	48%	35%	10%	6%	1%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	69	51%	32%	7%	6%	4%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	69	51%	36%	6%	6%	1%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	69	54%	35%	9%	1%	1%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	69	26%	39%	25%	6%	4%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	69	19%	35%	35%	9%	3%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	69	41%	39%	12%	1%	7%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	69	41%	36%	14%	0%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	69	54%	25%	3%	4%	14%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	69	54%	26%	9%	6%	6%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	69	54%	32%	9%	3%	3%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	69	48%	30%	12%	6%	4%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	69	20%	17%	36%	17%	9%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	69	52%	39%	4%	1%	3%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	69	25%	39%	28%	6%	3%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	69	30%	43%	9%	7%	10%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	69	17%	25%	23%	13%	22%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	69	16%	26%	26%	12%	20%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	69	30%	36%	20%	7%	6%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	69	22%	57%	14%	6%	1%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	69	10%	54%	23%	9%	4%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	69	35%	36%	16%	9%	4%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	69	45%	41%	6%	1%	7%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	69	67%	28%	4%	0%	1%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	69	45%	36%	13%	4%	1%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	69	1%	14%	32%	41%	12%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	69	4%	20%	36%	33%	6%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	69	78%	17%	1%	1%	1%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	69	87%	7%	3%	1%	1%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	69	65%	26%	6%	0%	3%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	69	78%	14%	1%	1%	4%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	69	49%	42%	1%	4%	3%
59	Grundsätze zur Verwendung der Ressourcen werden in den Gremien abgestimmt.	69	45%	26%	6%	3%	20%
60	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	69	33%	33%	20%	10%	3%
61	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	69	22%	35%	22%	17%	4%
62	Der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	69	26%	32%	22%	10%	10%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	69	52%	28%	13%	3%	4%
78	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	69	42%	35%	20%	1%	1%
79	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	69	35%	42%	17%	3%	3%

**b) Schülerinnen und Schüler Sek. I**

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	255	32%	52%	10%	4%	2%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	255	4%	31%	44%	19%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	255	21%	36%	32%	9%	2%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	255	43%	38%	15%	2%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	255	13%	41%	31%	13%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	255	12%	36%	25%	18%	9%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	255	35%	45%	13%	4%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	255	55%	33%	5%	4%	5%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	255	49%	27%	13%	7%	4%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	255	35%	40%	16%	5%	4%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	255	29%	42%	15%	5%	9%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	255	13%	24%	25%	9%	28%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	255	27%	31%	11%	8%	23%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	255	14%	36%	33%	11%	6%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	255	39%	29%	18%	10%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	255	22%	33%	27%	13%	4%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	255	23%	33%	13%	12%	19%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	255	65%	24%	8%	2%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	255	65%	22%	5%	2%	7%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	255	21%	45%	23%	7%	4%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	255	35%	39%	10%	5%	11%
78	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	255	24%	37%	15%	9%	15%
79	Unser Schulprofil gehört zum Schulalltag.	255	24%	31%	16%	11%	18%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



### c) Schülerinnen und Schüler Sek. II

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	99	23%	52%	19%	6%	0%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	99	2%	12%	52%	31%	3%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	99	11%	41%	42%	5%	0%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	99	36%	46%	14%	3%	0%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	99	14%	56%	19%	9%	2%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	99	16%	33%	28%	8%	14%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	99	11%	62%	21%	5%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	99	32%	34%	21%	5%	7%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	99	42%	34%	10%	8%	5%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	99	22%	36%	26%	8%	7%
11	Die Schülervvertretung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	99	14%	46%	21%	7%	11%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	99	24%	21%	23%	8%	23%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	99	23%	28%	8%	8%	32%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	99	4%	48%	33%	10%	4%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	99	35%	36%	16%	8%	4%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	99	23%	43%	25%	8%	0%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen und Schüler mit entwickelt haben.	99	7%	15%	32%	21%	24%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	99	38%	48%	10%	1%	2%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	99	39%	37%	8%	2%	13%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	99	9%	60%	17%	8%	6%
76	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	99	9%	24%	27%	18%	21%
78	Das Schulprofil hat Bedeutung für unseren Unterricht.	99	4%	21%	37%	26%	11%
79	Unser Schulprofil gehört zum Schulalltag.	99	4%	23%	25%	35%	12%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

**d) Eltern**

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	112	59%	26%	6%	4%	4%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	112	19%	31%	29%	10%	11%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	112	32%	38%	22%	4%	4%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	112	31%	38%	16%	7%	8%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	112	21%	35%	23%	15%	5%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	112	20%	35%	15%	5%	25%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	112	13%	17%	19%	16%	35%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	112	24%	29%	19%	11%	18%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	112	32%	29%	14%	13%	11%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	112	28%	38%	14%	6%	13%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	112	36%	25%	10%	1%	29%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	112	28%	42%	13%	3%	15%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	112	25%	22%	12%	3%	38%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	112	14%	35%	24%	8%	19%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	112	46%	23%	13%	11%	7%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	112	22%	28%	24%	21%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	112	6%	26%	29%	19%	20%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	112	14%	31%	25%	21%	8%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	112	5%	14%	33%	36%	12%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	112	26%	28%	6%	4%	37%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	112	68%	24%	2%	0%	6%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	112	60%	30%	4%	0%	6%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	112	38%	34%	8%	2%	19%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	112	44%	22%	9%	2%	23%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	112	34%	39%	9%	4%	14%
76	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	112	43%	29%	8%	4%	16%
77	Die Schule ist für ihr besonderes Profil in der Öffentlichkeit bekannt.	112	40%	29%	13%	4%	13%
79	Das besondere Profil prägt das tägliche Schulleben (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	112	28%	33%	17%	2%	21%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

